



In diesem Faltblatt bekommt man Informationen über die durch den Menschen verursachten Veränderungen auf der Halbinsel Nakkehalvøen vor 200 Jahren und heute, und darüber, wie die Werte des Gebiets bewahrt werden und neue Werte geschaffen werden. Änderungen, die alle zum Ziel haben, sowohl der Natur als auch den Menschen zu nutzen.

---

### *Zauneidechse auf Steinwall*

#### **Ehemalige Obstplantage (12)**

In den Jahren 1946-1988 wurden hier Äpfel gezüchtet. Die Hecken aus Schwedischer Eberesche und Pyramidenpappel sind heute die einzigen Zeugen der Zeit mit einer Obstplantage. Die zum Schutz angepflanzten Hecken sind in einem schlechten Zustand und sorgen jetzt für etwas von der Natur, die dem jungen Wald fehlt. Die abgestorbenen und sterbenden Bäume sorgen für mehr Leben, da sie Nahrungsgrundlage, Versteck und Fortpflanzungsmaterial für z. B. Insekten und Pilze sind.

#### **Neuer Wald (13)**

„Der Dorn ist die Mutter des Waldes“ ist eine alte Weisheit für Waldliebhaber. In alten Zeiten suchten die Tiere der Bauern Nahrung in den Wäldern und fraßen die kleinen Bäume. Der Wald wurde daher nicht erneuert. Nur wenn ein Baum in einem dornigen Busch keimte, war er vor dem Vieh geschützt. Auf diese Weise konnte etwas Wald weiterleben, ja sogar trotz des weidenden Viehs wachsen.

Beim Anlegen des neuen Waldes wurde dieses Wissen ausgenutzt. Eichen und stechende Schlehenbüsche wurden in das gleiche Pflanzloch in der Einfriedung gepflanzt, um zu verhindern, dass Vieh und Rehe die kleinen Eichen fressen.

Gleichzeitig sichert das Beweiden, dass die Landschaft nicht verwildert, sondern dass kleine Inseln mit Sonne, Schutz und warmer Erde geschaffen werden, in denen Insekten und andere Tiere gerne leben und Schutz suchen. Hier in den Übergangszonen entstehen viele verschiedene Lebensräume, und die Anzahl der Pflanzen- und Tierarten wird mit der Zeit beträchtlich erhöht werden.



Man sollte die schöne Aussicht über das grüne und feuchte Tal genießen Vielleicht können Sie sich vorstellen, wie das Meer einst bis zum Parkplatz hin ging,

---

## **Willkommen auf der Halbinsel Nakkehalvøen**

3 Routen  
3 Ziele  
3 Landschaften

Der Mensch hat zu allen Zeiten die Landschaft verändert – Landschaften geschaffen.  
In diesem Faltblatt bekommt man Informationen über die durch den Menschen verursachten Veränderungen auf der Halbinsel Nakkehalvøen vor 200 Jahren und heute, und darüber, wie die Werte des Gebiets bewahrt werden und neue Werte geschaffen werden. Änderungen, die alle zum Ziel haben, sowohl der Natur als auch den Menschen zu nutzen.  
Früher war die Nutzung der Natur das Wichtigste. Heute gibt es in Dänemark keine Hungersnöte mehr und daher kann man es sich leisten, der Natur mehr Platz in der Landschaft zu geben.

Genießen Sie die Natur!

*Äußerer Damm*

### **Praktische Hinweise:**

**Wanderrouten:** Es gibt 3 gekennzeichnete Routen, die im Gelände an Bäumen, Pfählen und Steinen mit der entsprechenden Farbe gekennzeichnet sind. Ausgangspunkt für die Touren sind die markierten Parkplätze, an denen auch zusätzliche Information aufgestellt ist (siehe Karte).

**Öffentliche Verkehrsmittel:** Die Busroute 601 vom Bahnhof in Nykøbing Sj. hält in Nakke.

**Hunde:** Sind überall willkommen, müssen jedoch angeleint sein.



**Reiten:** Im Wald Nakke Skov und in den Gebieten von Slettemose sind Reitwege angelegt.

**Weitere Informationen:** Die Flächen werden vom dänischen Generaldirektorat für Forst und Natur verwaltet, das vor Ort über das Forstamt Odsherred, Tel.: +45 59 32 80 16, E-Mail: [odsherred@sns.dk](mailto:odsherred@sns.dk), [www.skovognatur.dk/odsherred](http://www.skovognatur.dk/odsherred) zu erreichen ist.

### **Die Bucht Hov Vig – Nakke**

Die Serie „Wanderungen“ besteht aus Faltblättern über ausgewählte Naturgebiete. Sie sind in Bibliotheken und Touristenbüros sowie an den Eingängen zu vielen der Gebiete erhältlich.  
Siehe auch [www.skovognatur.dk](http://www.skovognatur.dk)

Dänisches Ministerium für Umwelt  
Das Generaldirektorat für Forst und Natur

- verwaltet Staatsforste und andere Naturgebiete im ganzen Land
- berücksichtigt beim Betrieb den Erholungswert für die Bevölkerung, die Holzproduktion und den Schutz von Natur und Kulturgut.

Das Dänische Generaldirektorat für Forst und Natur verwaltet 190.000 ha Wald und andere Naturgebiete.

---

123-0507 (2005 herausgegeben) Graphische Gestaltung und Karte: Parabole. Zeichnungen: Poul Andersen. Druck: Scanprint A/S. Diese Drucksache trägt das nordische Umweltzeichen Svanen. Lizenznr. 541 006

---

Die Bucht Hov Vig – Nakke  
Odsherred

Dänisches Ministerium für Umwelt  
Generaldirektorat für Forst und Natur



## Wanderungen Nr. 123

---

### **Rote Wanderroute – 2,4 km**

**Bewahrung einer Landschaft – Bucht Hov Vig –  
Wildschutzgebiet und Land der Vögel – Insgesamt 201 ha (1 ha =  
10.000 qm)**

**Von Fjord – zu Erde – zu Schilfwald. Der Mensch gab in  
Verbindung mit der Eindämmung den Kampf gegen die Natur  
auf – und das war gut so.**

### **Hintergrund**

Die Bucht Hov Vig wurde 1870 eingedämmt, aber diese Eindämmung war nicht stark und wurde auch nicht gepflegt. Bei einem Sturm Weihnachten 1902 brach der Damm durch und die Bucht wurde überschwemmt. Einige Jahre später wurde der Damm in verstärkter Ausgabe wieder aufgebaut. Die Bucht wurde jedoch nicht wieder trockengelegt, da man erkannte, dass der Boden unfruchtbar war. Heute besteht die Bucht Hov Vig aus großen zusammenhängenden Feuchtgebieten, die von Schilfwald, Wiesen und kleineren Wäldern umgeben sind.

Der größte Teil dieser Flächen steht unter Naturschutz und ist zum EU-Vogelschutzgebiet und Wildschutzgebiet ernannt worden.

*Höckerschwan  
Bläßhuhnpaar  
Stockentenpaar*

*Haubentaucher*

*Schilfrohr*

### **Die Vögel**

Die Vögel können überall Nahrung suchen. Der Wasserstand in der Bucht Hov Vig ist sehr niedrig, durchschnittlich 0,6 m. Dieser niedrige Wasserstand bedeutet einfachen Zugang zum Boden mit Pflanzen, Insekten, Schnecken u.a.m. als Nahrungsquelle für sowohl hier ansässige Wasservögel als auch die vielen Wasservögel auf ihrem Zug, die hier Rast machen. Der Wasserstand und der



Wasseraustausch wird durch die erforderliche Reinigung der ca. 10 km Kanäle gesichert, die es im Gebiet gibt.

Die weiten Wiesen und Schilfwälder geben gute Versteck- und Nestbaumöglichkeiten für viele verschiedene Vogelarten, z. B. den Kiebitz auf den Wiesen und die Rohrammer im Schilfwald. Im Schilfwald geben die kleinen Seen auch der Entenmutter mit ihren Entenküken Schutz und Ruhe und der Birkenwald bietet den Kormoranen die Möglichkeit, Nester zu bauen – kurz gesagt, es ist Platz für sehr viele verschiedene Vogelarten.

#### **Der Vogelbeobachtungsturm (14)**

Vom Vogelbeobachtungsturm hat man eine herrliche Aussicht über das gesamte Schutzgebiet. Der Turm wurde 1995 gebaut und hat Platz für ca. 25 Personen. Er wurde aus Eichenholz aus den Wäldern des Forstamts gebaut und das Dach wurde mit Thujaschindeln gedeckt. Beide Holzarten erfordern keine Oberflächenbehandlung. Die Vögel haben sich längst an den Turm und die Menschen darin gewöhnt.

#### **Der Hov Vig Weg (15)**

Der Weg wurde um 1918 von Bauern aus dem Ort Nakke angelegt, um den langen Weg nach Nykøbing Sjælland abzukürzen. Er führt Besucher in das Vogelschutzgebiet, ohne die Vögel zu stören, und man kann den wilden Vögeln sehr nahe kommen, ohne dass sie flüchten.

Die vielen Vögel, die man vom Weg aus beobachten kann, halten sich hier auf, weil sie gelernt haben, dass sie hier ihre Ruhe haben und geschützt sind. Man darf daher nur auf dem Weg gehen und die gekennzeichnete Wanderroute benutzen. Daran sind die Vögel gewohnt.

#### **Schleusenbrücke und Bootshaus (16)**

Auf beiden Seiten des Damms sollten eigentlich Getreidefelder sein, wenn der Damm nicht durchbrochen wäre und die Bucht wieder mit Wasser gefüllt wäre. Zusammen mit dem Wasser kamen große Mengen Aal und der damalige Besitzer betrieb einige Zeit eine Aalproduktion.

Beim Bootshaus wurden die Aale einige Jahre lang mit Schlachtereiabfall vom Schlachthof in Nykøbing und gehackten Salzwasserrfischen aus dem Fjord gefüttert. So wuchsen sie schneller.



Früher wurden 3-5 kleine Jagdboote im Bootshaus gelagert. Heute ist das Jagen verboten. Stattdessen können Stockenten, Höckerschwäne, Bläßhühner und Haubentaucher vom Haus aus aus nächster Nähe beobachtet werden, und große Karpfen, Zeugen früher im Gebiet angelegter Karpfenteiche, die durch das Entenfüttern der Kinder angelockt werden.

### **Das Gebäude von Hov Vig (17)**

Das Gebäude besteht aus Resten des ursprünglichen Gebäudes am Ort – einem dreiflügligen für gewerbliche Zwecke genutzten Gebäude. Durch An- und Umbauten erhielt das Gebäude ein pompöses Erscheinungsbild mit großen Holzfischen auf den Dachfirsten. Das Gebäude wurde zu einem Landhaus und wurde von den Einheimischen nur „das Schloss“ genannt – vielleicht, weil der Besitzer „Aalkönig“ genannt wurde. Das jetzige Gebäude war eigentlich ein Stall, aber aufgrund des Verfalls und Abriss der anderen Gebäude wurde er für frühere Verwalter zu Wohnzwecken ausgebaut. Heute ist es Dienstwohnung für das Forstamt.

#### *Die kleine Räucherei*

### **Kleine Räucherei (18)**

Die kleine gelb gekalkte Räucherei ist ein Überbleibsel aus der Zeit des Aalabenteuers in der Bucht Hov Vig. Die Dächer des Hofes und der Wirtschaftsgebäude des „Aalkönigs“ sind mit Schilf aus der Bucht gedeckt, aber aufgrund der Brandgefahr erhielt die Räucherei ein Ziegeldach und wurde draußen auf einer Wiese gebaut – weit entfernt von den anderen Gebäuden. Der Baustil ist durch den für Bornholm typischen Stil inspiriert worden. Heute wird das Haus aus kulturgeschichtlichen Gründen bewahrt.

### **Schilf (19)**

Eine kleine Brücke führt bis in den Schilfwald. Hier dominiert der Schilf, Europas höchste Grasart. Schilf kann über drei Meter hoch werden, ohne bei starkem Wind abzuknicken. Das ist der Fall, weil die Blätter sich vom Wind abwenden können. Man kann selbst versuchen, ein Blatt zu drehen!

Im Laufe des Winters fallen die Blätter ab und das Schilf kann geerntet werden, aufgrund des hohen Kieselgehalts ein sehr haltbares Dachdeckmaterial. Früher erntete man überall im Gebiet Schilf – bis zu 40.000 Bunde (Karren) im Jahr. Heute ist der Schutz



der Vögel wichtiger, und viele Vögel sind vom alten Schilfwald als Nestversteck und für die Nahrungssuche abhängig. Z. B. flechtet der kleine Teichrohrsänger ein kunstvolles Nest um 3-4 alte Halme. Außerdem lohnt sich die Schilfernte wirtschaftlich nicht mehr. Daher wird fast kein Schilf mehr in der Bucht geerntet.

### **Die Kormorane (20)**

Kormorane leben in Kolonien. Dänemark hat eine internationale Verpflichtung, den Kormoran zu schützen, genau wie z. B. Indien verpflichtet ist, den Tiger zu schützen. Daher sagen einige, dass der Kormoran Dänemarks „Tiger“ ist. Andere finden, dass Kormorane häßlich sind, stinken, die Natur zerstören und die Fische der Fischer fressen. Aber man sollte einmal selbst die besondere durch Geräusche und Gerüche geprägte Stimmung erleben – oder das stille Erlebnis von Tod und Verfall.

### **Vogelkoje (21)**

10-20 Meter vom Weg entfernt liegt ein langer niedriger Wall. Dies ist eine Anlage, um Vögel zu fangen, eine Vogelkoje. Das Wort Koje stammt aus dem Holländischen kooi, was so viel wie Falle, Reuse bedeutet. Sie bestand aus einem eingezäunten Teich, in den Wildenten von zahmen Enten gelockt wurden. Die Enten konnten dann selbst in den überdachten Kanal schwimmen oder dort hinein gejagt werden. Dieser endete in einer Reuse, in der sie dann gefangen wurden.

Die Vogelkoje ist so weit man weiß nur für das Fangen von Vögen zwecks Beringung genutzt worden.

*Kormorane bei Nest*

\*\*\*\*\*

### **Gelbe Wanderroute – 2,7 km**

**Renaturierung Slettemosegård – klassische Landschaften unter Wiederherstellung – insgesamt 64 ha (1 ha = 10.000 qm)**

**Eine verarmte Kulturlandschaft soll geschützt werden. Eine Landschaft mit Wiese, Weide und Heide, so wie sie vor mehr als 200 Jahren aussah. Wir nennen es Renaturierung, da die frühere**



**Natur jetzt wieder die Möglichkeit hat, sich auszubreiten und die vorbereiteten Rahmen auszufüllen.**

### **Slette Agre (1)**

Diese Gemeinschaftsfläche für den Ort Nakke lag einst ganz offen direkt am Fjord. Der Boden war so schelcht, dass er Slette Agre (schlechte Acker) genannt wurde. Die Bezeichnung „schlecht“ für schlechten Boden taucht in mehreren Ortsnamen um Nakke auf (siehe Karte).

In Verbindung mit den Landwirtschaftsreformen wurden die meisten Höfe in Nakke 1798 verlegt. Nach Losziehung erhielt Peder Jenssøns Witwe erhielt gerade dort Boden zugeteilt. Der Boden war noch nie gedüngt worden, da er am weitesten vom Ort entfernt lag. Sie muss den Tränen nahe gewesen sein. Der Hof bekam den Namen Slettemosegård.

Glücklicherweise hat der frühere Besitzer auch nicht so viel gedüngt. Die Fläche hat außerdem seit vielen Jahren brach gelegen. Das bedeutet, dass die Vegetation wieder Weidencharakter bekommen hat.

*Hügel                                 Sand-Strohblume  
Pechnelke     Hasen-Klee*

### **Die alten Pflanzen (2)**

Die trockene magere Weide bietet somit wieder Lebensbedingungen für einige der Pflanzen, die als Folge moderner Landwirtschaft und im 20. Jahrhundert teilweise verschwunden waren. Z. B. wachsen hier viele Mäuseschwänzchen und Hasen-Klee, typisch für trockene Weiden.

### **Wacholderheide – Wacholderweide (3)**

Die Weide war früher mehr oder weniger mit Heidekraut bedeckt. Heute ist nur wenig Heidekraut zurück. Die Fläche ist vor vielen Jahren zu „Wacholderwald“ geworden. Das Vieh konnte die stacheligen Wacholderbeerbüsche nicht aufhalten, und später verbreiteten sich Eiche, Holzapfel und Rose. Die frühere Wacholderheide wird heute durch Schafe gepflegt und so hat Peder Jenssøns Witwe das Gebiet sicherlich auch vor 200 Jahren genutzt. Die trockene und offene Landschaft, zu der die Sonne gut vordringen kann, gibt gute Lebensbedingungen für viele Insekten. Das bedeutet





wiederum gute Nahrungsmöglichkeiten für sowohl den Neuntöter als auch den Turmfalken, die beide von Insekten leben.

#### **Brennnesseln auf der Heide (4)**

Wenige Meter von der Bank und dem Tisch entfernt, zum alten Küstenabhang hin, steht eine Gruppe Brennnesseln. Ihr Vorhandensein kann nur auf Düngemittel in weggeworfenem Abfall zurückzuführen sein. Brennnesseln wachsen eigentlich nicht auf diesem nährstoffarmen und mageren Boden und sind daher unerwünscht. Dass sie hier wachsen, zeigt die Fähigkeit der Natur, auf neue Zustände zu reagieren und sie auszunutzen. Unsere Naturpflege hat zum Ziel, gerade die nährstoffarme Weide zu bewahren, also Nährstoffe entweder physisch oder durch Tiere zu entfernen.

#### **Die Genbank der Natur (5)**

Oben auf dem alten Küstenabhang liegt ein Grabhügel aus der Bronzezeit (1500 – 800 v.Chr.). Da der Hügel nie gepflügt oder gespritzt wurde, wachsen hier Kräuter, u.a. die Pechnelke, die viele hundert Jahre überleben kann.

Sie repräsentiert eine Genbank, von der Samen in die Landschaft verteilt werden können, und die auf diese Weise zur Renaturierung beiträgt, die in dieser Landschaft stattfinden soll.

#### **Flechten auf dem Steinwall (6)**

In den Jahren nach den Veränderungen im Ort Nakke wurden zwischen den neuen Gebäude Grenzen errichtet. Der Steinwall ist eine solche Grenze.

Der Steinwall wurde freigelegt, war jedoch bis zu 30 cm von der höchsten Stelle unter Sand vergraben. Das zeigen die hellgrauen Flechten, die oben auf den Steinen leben.

In den kommenden Jahren kann man verfolgen, wie schnell die Flechten sich auf dem Stein verbreiten. Viele Flechten wachsen nur 1 mm pro Jahr.

#### **Die grünen Keile (7)**

Die flache Landschaft wurde früher kurz „Sletre eng“ genannt. Hierbei handelt es sich um einen früheren Fjordarm, der in der Zeit der Wikinger austrocknete. Das Meereswasser bedeckte früher die gesamte niedrig gelegene Landschaft vom jetzigen Fjord und bis zum Fuß des Berges Mårbjerg. Die gesamte Talstrecke wird von einem Graben entwässert. Als der Staat sie kaufte, war die Wiese ein Getreidefeld und im Graben lagen Rohre. Nun ist der offene Graben



wiederhergestellt worden und das Gebiet wird wie im 19. Jahrhundert wieder von Vieh beweidet.

Ein Stück wertvoller Natur wurde wiedergeschaffen – und mit der richtigen Pflege wird die Wiese sich mit der Zeit zu einem unserer reichsten Pflanzengesellschaften entwickeln.

Der grüne Keil wurde geschaffen, um Aussicht, landschaftliche Erlebnisse sowie eine größere biologische Vielfalt zu sichern.

### **Die blaue Wanderroute – 2,3 km**

**Waldanpflanzung: Nakke Skov – von Acker zu Natur – insgesamt 69 h (1 ha = 10.000 qm)**

**Um den Parkplatz sind ehemalige Getreidefelder zu Wald, Waldrand, Weiden, Seen, Mooren und Wiesen geworden. Die Zusammensetzung der Baumarten im neuen Wald ist die gleiche wie in den alten Laubwäldern in Odsherred – Wälder, die in den 1780ern oder später alle von Menschen geschaffen wurden, und die heute in 2. oder 3. Generation existieren.**

### **Der neue Wald (8)**

Bei der Pflanzung des neuen Waldes wurde besonders Wert auf eine Zukunftssicherung des Waldes gelegt. Es wurden Baumarten gewählt, die nicht nur gut hier gedeihen, sondern die auch Samen setzen werden, so dass das Gebiet ein Wald bleibt.

Die wichtigsten Laubbaumarten sind Eiche, Buche, Esche und Vogelkirsche, aber auch die Nadelbäume Waldkiefer und Douglasanne sind der Natur und der Variation wegen gepflanzt worden.

In Niederungen im Gelände wurde teilweise Schwarzerlen gepflanzt, wo diese gedeihen und alt werden können. Die Schwarzerle gibt schon in jungen Jahren Nahrung für viele Insekten, die die Blätter fressen und Vögel, insbesondere den Zeisig, der die Samen in den kleinen Erlenzapfen frisst. Die Schwarzerle wird auch als Ammenbaum gepflanzt, d.h. Hilfsbaum in Buchenpflanzungen. In den Waldlichtungen wurden die dort hin gehörenden Büsche gepflanzt. Andere Bäume und Büsche werden mit der Zeit ansiedeln – verbreitet durch Vögel, Tiere oder durch den Wind.

### **Sauberes Wsser (9)**



Der Wald Nakke Skov trägt dazu bei, den Bürgern in Nykøbing und Rørvig sauberes Wasser zu sichern. Im Wald wird weder gespritzt noch gedüngt. Gleichzeitig nehmen die Bäume und die wilde Flora den Niederschlag von Stickstoff in der Luft auf. Unterbrochene Drainagerohre erlauben es jetzt dem Wasser, in kleinen Seen und Mooren durchzudringen. Hier gedeihen dann Wasser- und Sumpfpflanzen und nehmen einen Teil der Nährstoffe auf, die sonst durch die Drainagerohre in das Meer geführt oder tiefer zum Grundwasser hinuntergedrückt werden würden.

### **Versandeter Wall (10)**

Als der Staat 1994 den Hof Maarbjerggaard kaufte, lagen hohe Sandwälle im Gelände (siehe Punkt 5 – gelbe Route). Nach gründlichen Untersuchungen zeigte es sich, dass unter einigen von ihnen Steinwälle lagen. Der Boden auf der Halbinsel Nakkehalvøen war sehr leicht – große Mengen von Sand waren während der Sandtreiben im 16. Jahrhundert in der Gegend von Rørvig über dem Gebiet verteilt worden. Dieser Wall wurde nach 1800 gebaut. Das Sandtreiben hat also auch im 19. Jahrhundert gewütet. Heute ist der Wall vollkommen freigelegt.

### **Der Dorfstier (11)**

Der Ort heißt auf alten Karten Bytyren (Dorfstier). Bis um das Jahr 1800, in der Zeit als die Dorfgemeinschaft noch existierte, weidete hier der Dorfstier von Nakke.

Der Stier war der einzige Stier im Dorf und Vater sämtlicher Kälber auf den Höfen. Im Winter versorgten die Bauern ihn umschichtig. Man musste Strafe bezahlen, wenn er bei der jährlichen Kontrolle nicht in einem guten Zustand war. Er war so wertvoll für die Gemeinschaft, dass er seinen eigenen Pferch hatte.

### **Zeichenerklärung**

Öffentliche Straße  
Waldweg / Feldweg  
Pfade  
Wälle  
Vegetationsgrenze  
Bach/Graben  
Wall/Staudamm



Laubwald  
Nadelwald  
Weide  
Wiese  
Moor  
Strandwiese  
Heide/Heidekraut  
Privatgebäude  
Garten  
Angrenzende Flächen

See  
Wald, in Privatbesitz  
Moor, in Privatbesitz  
Heide/Heidekraut, in Privatbesitz  
Grabhügel  
Aussichtspunkt  
Gebäude in staatlichem Besitz  
Privatgebäude  
Parken  
INFO-Tafel  
Vogelbeobachtungsturm  
Wildschutzgebietsgrenze/Betreten verboten  
Wildschutzgebietsgrenze/Schiff- und Bootsverkehrsverordnung  
Gelbe Wanderroute  
Rote Wanderroute  
Blaue Wanderroute